

# Sibonai-Gasthaus

in der Sewa-Bay auf Normanby

Projektstand und Reisebericht August 2019

Im Rahmen des von der Solidago Naturschutz GmbH ausgearbeiteten Schutzkonzepts wurde das entlegene Gasthaus von Sibonai in der Sewa-Bay auf der Insel Normanby = Duau (ganz im Südosten von Papua-Neuguinea) besucht.

## Ausgangslage

Das Gasthaus liegt auf Meereshöhe in einem Weiler der Gemeinde Sibonai und wird vom lokalen Unternehmer Wayaki Nemani und seiner Familie betrieben. In den unteren Lagen hat es einige Gärten und der Wald ist interveniert. In höheren Lagen gibt es ausgedehntere Flächen (wahrscheinlich) primärer Vegetation. Das Gebiet wurde von amerikanischen Forschern wegen seines Reichtums an Endemiten (v.a. Frösche) mehrfach besucht. Für Ornithologen ist die Hauptattraktion der Lavendelparadiesvogel (*Paradisaea decora*).

Die Zone in den höheren Lagen der Insel rund um einen sogenannten «Sacred Place» (siehe Abbildung 1) wurde vom Minenunternehmen Highlands Pacific Ltd. prospektiert. In der Landschaft wurden auf einer Exkursion Senken mit zwei Metern Durchmesser und einem Meter Tiefe gesichtet, die laut den Bewohnern während einer grossen Aktion von einer Minenfirma gegraben wurden. Momentan scheint die (im Tagebau vorgesehene!) Ausbeutung von Nickelerz noch nicht lohnend. Durch die Übernahme der Firma durch die kanadische Cobalt27 wurde das Vorhaben sistiert. Das kann sich aber rasch ändern. Cobalt 27 soll durch die Zuger Gesellschaft Pala Investments AG, die auf höhere Preise für Batterie-Metalle spekuliert, teilweise übernommen werden. Deshalb sind das Gebiet und damit auch die relativ nachhaltige Lebensweise der Dorfbevölkerung sowie die ruhige Bucht (durch Kontamination) stark gefährdet!

Die Hügelzone, wo sich die endemischen Paradiesvögel aufhalten, ist am ehesten durch Störungen (wie Jagd) gefährdet.

Diese zweite Studienreise hatte zum Ziel, das weiterhin bestehende Interesse von Solidago an einer oder zwei Schutzzone(n) zu zeigen und konkrete Schritte zu deren Etablierung zu unternehmen. An einer abendlichen Versammlung mit wichtigen Personen aus der Umgebung wurden Fragen beantwortet und mögliche nächste Schritte diskutiert: Die Stakeholder sind bereit, bei entsprechender Unterstützung (z.B. aus CO<sub>2</sub>-Ausgleichsgeldern) bis zu 100 ha unter Schutz zu stellen und 2 Rangers zu engagieren. Sie haben auch einen Brief (kurze Absichtserklärung) verfasst, den alle betroffenen LandbesitzerInnen unterschrieben haben.



Abbildung 1: Aussicht über die Sewa-Bay (Normanby-Insel). Im linken Zipfel der Bucht befindet sich das Sibonai Guesthouse. Dieses Foto wurde nahe eines «Sacred Place» aufgenommen. Die Vegetation ist buschig und die Erde ist sehr rot. Hier befinden sich die Nickelvorkommen.

## Aktivitäten vor Ort

Das Team und das mitgereiste Touristenpaar konnten

- **Schnorcheln** und Auslegerkanu fahren sowohl in Flussabschnitten (einmal direkt beim Dorf, einmal ca. 75 Minuten leichter Hinweg) und einmal beim Inselchen Galogalo in der angrenzenden Bucht, das per Kanu erreichbar ist: Ein Weg ca. 1 Std mit Kanu.
- 2 **Rundgänge** nahe der Lodge unternehmen, bei welchem neben vielem Anderem, das gezeigt wurde, auch eine imposante Würgerfeige zu sehen war. Einfache Wanderungen von je gut 1½ h
- **zum Festival Site** beim Dorf Salibolia marschieren (Kanufahrt wäre auch möglich), wo es eine Schule und einen steinigen Festplatz hat. Dabei durchquert man zwei sehr verschiedene Vegetationstypen. Einfacher Marsch: Ein Weg ca. 90 Minuten

- **Paradiesvögel beobachten:** Langer Marsch mit Flussdurchquerungen und steinigem oder schlipfrigem Pfad zu einem Lek (Balzplatz Buyetai; ca. 400 m ü.M., in wahrscheinlich primärem Wald) des gefährdeten Lavendelparadiesvogels. Schwieriger Aufstieg: Ein Weg ca. 2½ Stunden.

- **mit mehreren Führern zum Sacred Place marschieren:** Steiler und langer Marsch (hin- und zurück mit Pausen  $\geq$  7 h) zum «Sacred Place», wo noch im vorletzten Jahrhundert Kämpfe und kannibalistische Riten stattgefunden haben sollen; es sind aufgehäufte Steine und spezielle Felsen zu sehen (auf ca. 750 m ü. M.). Ab dem «Aussichtspunkt» Melololoila (ca. 2 Drittel der Distanz) beginnt das als 1 mögliche Schutzzone vorgesehene Gebiet, das karge Vegetation mit Farnen, Büschen und niedrigen Bäumen sowie endemischen Ameisenpflanzen und mindestens 3 Arten Venusfliegenfallen aufweist.



Abbildung 2: Wayaki Nemani (rechts) und zwei Guides, die mit dem lokalen Unternehmer verwandt sind. Tako Junior, 21 Jahre alt (Mitte), möchte an eine Universität in Australien und lernt von den älteren wie man Touristen begleitet. Percy (links) ist ein erfahrener Guide, der Wayaki schon jahrelang hilft.

Mitte 2020 wird Solidago eine nächste Studienreise unternehmen, um das Interesse weitgereister Touristen zu zeigen, die Waldgebiete besser kennen zu lernen, die Fortschritte vor Ort zu erfahren und den lokalen Akteuren Einnahmen zu verschaffen.

#### Links

<https://de.wikipedia.org/wiki/Normanby>

<https://sibonaiguesthouse.wordpress.com/>

<https://www.hbw.com/species/goldies-bird-paradise-paradisaea-decora>

#### Impressum

Basel, im Oktober 2019

Verfasser: Hansruedi Dietrich, Bastian Quillet

Im Auftrag von Solidago Naturschutz GmbH

#### Ausblick

Die Ideen sind von den Beteiligten zu konkretisieren und mit dem Intentionsbrief soll finanzielle Unterstützung für die ersten Schritte (vor allem Festlegung der Grenzen) zur Etablierung von mindestens 1 Schutzgebiet gesucht werden.

Der Gasthausbesitzer soll Unterstützung erhalten bei kleinen Infrastrukturmassnahmen sowie dem Wiederaufbau eines Gasthauses mit möglichst traditionellen Materialien, das somit dem Klima ideal angepasst wäre.